

Sylvia Leydecker, Innenarchitektin und Inhaberin des Kölner Büros 100% Interior sowie u.a. ehrenamtliche Vizepräsidentin des Bundes Deutscher Architekten (BDIA)



Ein schlichter Verdunkelungsvorhang in natürlicher Farbgebung

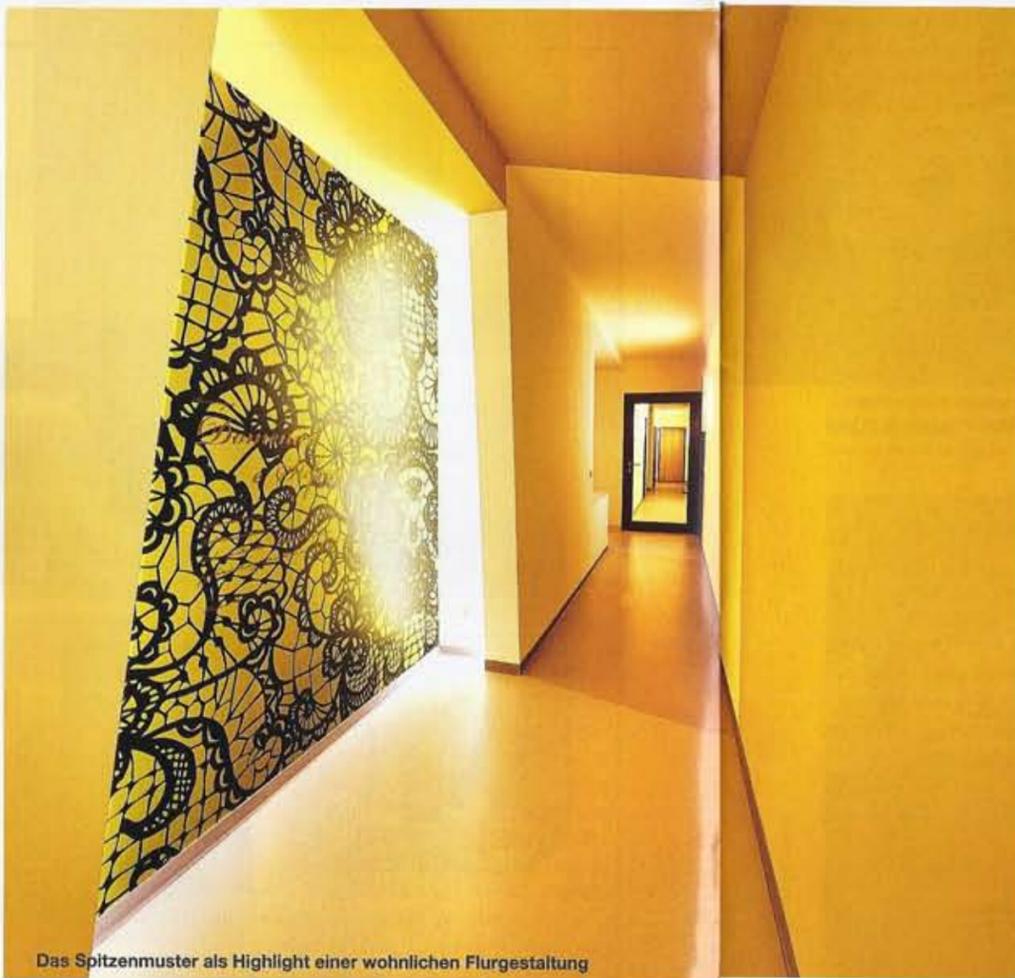
Fokus: Bodenbeläge und Textilien

# High-tech und Spitzendeckchen

## Textilien für Senioren

Senioren möchten sich wie andere Menschen in ihren Räumen wohlfühlen. Um das emotionale Bedürfnis nach einer gewissen Nestwärme zu befriedigen, gelten Textilien als das bewährte Mittel, als State of the Art. Hier zeigt sich besonders: Design ist fürs Leben. Das bedeutet nichts anderes als Lebensqualität, wozu aus innenarchitektonischer Perspektive das Gesamtkonzept entscheidend ist. Das komplexe Zusammenspiel von Farben, Formen, Licht und Materialien sind wesentlich, um die multisensorischen Wahrnehmungen der alten Menschen angenehm zu beeinflussen. Ein Beitrag von Sylvia Leydecker.

Der Durchschnittsenior möchte es gerne einfach nur nett und gemütlich haben – wohnlich, abseits aller Philosophie und Hochglanzbroschüren. Dort, im echten Leben, finden sich Spitzendeckchen und Vorhänge, daneben Bezugstoffe, Wandbeläge, Jalousien, Kissen, Decken, Handtücher und last but not least Teppiche. Meistens ist ihre dekorative Optik entscheidend bei der Auswahl. Ornamente, Grafik, Webtechnik, Textur, verwendete Garne, Farbgebung, Transparenz und so weiter machen den Unterschied. Ist die Wirkung luxuriös, kuschelig, sachlich oder steril? Sind die Farben knallig bunt oder dezent gedeckt, das Muster floral oder geometrisch? All das und noch viel mehr, ist möglich – egal ob Handarbeit oder Industrieprodukt. Obendrein wechselt die Wirkung je nach Umgebung: Als Akzent, Eyecatcher oder unauffällig integriert.



Das Spitzenmuster als Highlight einer wohnlichen Flurgestaltung

## Sanft oder samtig?

Die Haptik ist neben der Optik nicht zu unterschätzen: handelt es sich um sanft und weich fließende Handschmeichler, um kühle und glatte oder samtige Stoffe? Sind die Oberflächen robust und pflegeleicht, abwaschbar oder gar desinfektionsmittelbeständig und undicht oder sagenhaft delikat? Die Bandbreite ist groß. Ebenso die der nötigen und möglichen funktionalen Erfordernisse, die zugehörige Wertschöpfungskette entlang: Von der Faserproduktion, Färberei, Veredelung der verwendeten Faser, den Webereien und Designern – am Ende freuen sich Herr und Frau Müller über ihre neuen Vorhänge.

Die Verarbeitung des fertigen Textils spielt eine Rolle in der Nutzung. Wichtig sind außerdem die Lebensdauer, das Handling sowie die nötige Pflege – bzw. aus dem Blickwinkel der Heimleitung gesehen: der Unterhalt. Insbesondere hinsichtlich des Fleckmanagements kommt ein weiterer Aspekt hinzu: Handelt es sich bei einem Teppich um eine geschlossene Schlinge, um Velours, um synthetische oder Naturfasern? Staubsaugen bringt Geräuschemissionen mit sich, über die man sich im Klaren sein sollte.

## Weich fallen – oder per Salto Mortale

Auf der anderen Seite dämpft ein solcher Belag insgesamt die Geräuschkulisse im Raum, was wiederum angenehm sein wird. Zudem bietet er Schutz bei Stürzen, den ein Hartbelag nicht leistet. Im schlimmsten Fall führt aber ein schlecht verlegter Teppich erst richtig zum Salto Mortale. Sensoren im Teppich toppen das Ganze noch, indem Sie einen etwaigen Sturz sofort melden und damit Sicherheit bieten. Wie sieht es mit der Waschbarkeit von Vorhängen

aus? Ist die Einhaltung der Empfehlungen des RKI (Robert-Koch-Institut) gegeben? Die Berücksichtigung der nötigen Funktionalität schränkt das Auswahlpektrum jedenfalls in der Praxis leider deutlich ein.

Raumakustik wird in Räumen noch viel zu oft vernachlässigt. Die akustische Wirkung von Textilien ist unbestritten, wobei dicke schwere Stoffe die Raumakustik, genauso wie Teppichböden beeinflussen. Gerade ältere Menschen mit eingeschränkter Hörkompetenz sind betroffen, wenn die Hörsamkeit in Räumen negativ durch schallharte Oberflächen beeinflusst wird. Akustikpaneele verbessern die Qualität der Kommunikation und darüber hinaus existieren mittlerweile auch transparente, akustisch wirksame Vorhänge, an die vor Jahren noch gar nicht zu denken war – ein Beispiel dafür, wie technologische Veränderung sich gestalterisch auswirkt.

## Technologische Innovationen

Technologische Innovationen, die als High-tech-Produkte meist gar nicht mehr so neu, sondern bereits seit Jahren in nützlichen Massenprodukten auf dem Markt als sind, verbreiten sich derzeit. Luftreinigende Oberflächen, die durch Photokatalyse die Moleküle von Geruchsstoffen oder auch schädigenden Stoffen wie Nikotin zerlegen, sind damit genauso gemeint, wie

antibakterielle Wirksamkeit. Richtig eingesetzt, können sie die Luft verbessern helfen, aber nicht die Ursache, die eigentliche Geruchsquelle beseitigen. Sie sind kein Ersatz für Frischluftzufuhr, weswegen wie üblich gelüftet werden muss. Es lässt sich daher keine Energie einsparen, sondern bei mangelnder Lüftung nur das Wachstum von Schimmelpilzen mit den bekannten Folgen fördern. Textilien können sich durch die Integration sogenannter Latentwärmespeicher auszeichnen, damit Temperaturspitzen nach oben oder unten in Räumen gezielt abpuffern, was tatsächlich Energie, die zum Wärmen oder auch Kühlen verbraucht wird, reduziert.

Gemessen am Volumen des Raumes braucht es jeweils eine angemessene Menge, um spürbare Wirkung zu erzielen. Hydrophobe Oberflächen, die Flüssigkeiten abperlen lassen, unterstützen die Reinigung. Die antibakterielle Wirkung von Stoffen kann unterstützend wirksam und hilfreich sein und wird am besten im Einzelfall nachgewiesen, denn Testversuche in Petrischalen ersetzen nicht die Praxis. Am besten bleibt diese Funktion dem Gesundheitswesen vorbehalten, um die bekannte Problematik der Resistenzen nicht unnötig zu verschärfen. Näheres dazu können Sie in meiner Publikation „Nanomaterialien in Architektur, Innenarchitektur und Design“ (Birkhäuser Verlag) nachlesen.

## Schutz von Gesundheit und Zulieferern

Nachhaltigkeit ist ein Thema das auch bei Textilien angekommen ist und damit auch verschiedene Öko-Label, die das Vertrauen in ein Produkt stärken sollen. Eine kritische Betrachtung hinsichtlich der Kriterien, die subjektiv vorrangig interessieren, dürfte angemessen sein. Gesundheitsschädliche Stoffe, wie sie z.B. hinsichtlich Imprägnierungen vorkommen können, sind genauso unerwünscht, wie Produktion geschätzt wird, die auf Cradle-to-Cradle, den gesamten Kreislauf abzielt und im Idealfall auch noch die Zulieferer einbezieht. Brandschutz und Schwerentflammbarkeit sind gefragt, wenn es um die Sicherheit von Senioren geht. Auch hier stellt sich die Frage, des „Wie?“ im Kontext Umwelt und der dazugehörigen Raumluftqualität, die zunehmend im Fokus steht.

Manche Produzenten bilden die gesamte Kette von Design, Produktion und Vertrieb ab, kombiniert mit dem entsprechenden Berater- und Händlernetz. Support und Service sind angenehme Begleiterscheinungen. Sicherheit der Nachproduktion, Serien-Auslaufzeiten, Chargenwechsel sind Dinge, auf die man achten kann, wenn es um größere Projekte geht.

## Emotion und Demenz

Unabhängig von der funktionalen Seite, zeigt sich die Emotion am deutlichsten bei Demenzkranken. Das Verhalten von demenziell erkrankten Menschen kann positiv beeinflusst werden, indem Verhaltensauffälligkeiten wie aggressives Verhalten spürbar reduziert werden. Auf dramatische Muster und Kontraste wird verzichtet und stattdessen auf beruhigende und entspannende, angenehm erscheinende Gestaltung gesetzt.

Ein innenarchitektonisches Gesamtkonzept mit allen Facetten meint meistens auch Textilien – angefangen beim geliebten Spitzendeckchen, notfalls mit High-tech-Sensoren. Wesentlich ist die Atmosphäre, denn nett und gemütlich soll es sein, damit unsere Senioren sich wohlfühlen. Zwei Szenarien sind sicher unerwünscht: die Plüschhölle und der steril-nüchterne Raum. Werden Textilien gekonnt integriert, sorgen sie dagegen für Lebensqualität nicht nur für Senioren. Und wer ist schon alt?

**Kontakt:** Sylvia Leydecker  
100% Interior, Köln  
Tel.: 0221/570 800-0  
info@100interior.de  
www.100interior.de